

# Der Murthal-Bote.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 60 Donnerstag den 22. Mai 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Ankerhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen innerhalb des Bezirkes 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen innerhalb des Bezirkes 10 Pf.

## Ankündigungen

### Befugung der Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Leichenbefuhr zur anatomischen Anstalt in Tübingen.

Unter Bezugnahme auf die Befugung vom 28. Februar d. J., betreffend die teilweise Einstellung der Leichenbefuhr zur anatomischen Anstalt in Tübingen, wird hiemit verfügt, daß von jetzt an die Einlieferung von Leichen zur anatomischen Anstalt wieder in vollem Umfang aufzunehmen ist.

Stuttgart, den 17. Mai 1890.

Schmid. Carwey.

## Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des R. Statistischen Landesamts, betreffend die Ausfertigung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 12 1/2 Uhr mittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tages an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Witterung ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1890 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 1 Uhr nachmittags nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Bezirke, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der vorhergehenden ausgerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu zahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, festgelegt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor andern Privattelegrammen, sie genießen im Abonnement eine Ermäßigung von 40%, der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Lage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50% mit der weiteren Maßgabe, daß wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste Vorauszahlung der Abonnementgebühr beträgt

für 1 Monat 10 M.,	für 1 Vierteljahr 24 M.,	für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.
--------------------	--------------------------	-------------------------------------

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 6 Pf. nachzubehalten. Nach dem bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gebühren telegraphischer Beförderung der täglichen Witterungsvorherlagen gegen ermäßigte Abonnementgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzugreifen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation gegen 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten ein Witterungsbericht mit Wetterkarte in autographischer Vervielfältigung veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher an verschiedenen Stellen veröffentlicht werden, in welcher Hinsicht auf die Bekanntmachung des Statistischen Landesamts vom 15. März d. J. (in Nummer 66 vom 21. März des Staatsanzeigers) hingewiesen wird.

Stuttgart, den 17. Mai 1890.

R. Zentralstelle für die Landwirtschaft: D. W.  
R. Statistisches Landesamt: Knapp.

## Brennholz-Verkauf.

Samstag den 24. Mai, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswaldungen Wimbach, Alt. 5, 6 u. 8, Rothgarwald Alt. 10d, 11, sowie an Schönbühl aus Kirchberg, Dietenberg, Heppiggraben, Augenbühl Alt. 3; im: 7 buchene Scheiter, 6 dto. Prügel, 2 erlene Prügel, 2 Nadelholzstämmchen, 41 dto. Scheiter, 271 dto. Prügel, 4 Laubholz- und 701 Nadelholzgerbholz.

Zusammenkunft im Wald in Wimbach.

Revier Wimbach.

## Eichenhählholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 27. Mai, vormittags 8 Uhr, aus dem Staatswald Stilschwald: 41 Stück Stammholz IV. Kl., 8,11 fm. in 4 Losen, 7 Nm. Prügel, 7 Nm. Reispriegel.

Zusammenkunft im Wald auf dem schauflerter Weg beim Deschelbronner Fußweg.

Revier Wimbach.

## Verkauf einer Hammerschmiede mit Gütern.

In der am 18. März 1890 von dem R. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen der Gottfried Weber, Hammerschmieds Eheleute in Siebersbach, kommt gemäß Beschluß des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 26. April d. J. die hienach beschriebene Liegenschaft am

**Mittwoch den 4. Juni 1890, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Sulzbach zum ersten Male zum Verkauf:**

**Markung Siebersbach:**

Eine einstöckige Hammerschmiedwerkstätte, mit einer zu 13 Pferdekraften geschätzten Wasserkraft, und Hofraum an der Straße nach Spiegelberg, Anschlag 4500 M.

36 a 13 qm Debe und Kanal zur Hammerschmiede, Anschlag 200 M.

Ein Kohlen- und Eisenmagazin, Anschlag 300 M.

Ein Wohnhaus und eine dreibarnige Scheuer unter einem Dach, gegenüber der Hammerschmiede, Anschlag 3000 M.

6 a 73 qm Acker,

7 a 87 qm mit Bäumen besetzte Wiese,

94 a 54 qm Wiesen,

3 a 67 qm Dehung,

jämmtlich bei der Hammerschmiede und angeschlagen zu 1545 M.

**Markung Dauernberg:**

Als Beralter der Liegenschaft ist Gemeinderat Seiter in Siebersbach bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten.

Den 12. Mai 1890.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Hilfsbeamter Schultheiß  
Amtsnotar Schweizer v. Murrhardt. Wenzel

## Amschläge zu Geldrollen

Ar. Straß, Buchdruckerei.

## Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. Mai, abends 6 Uhr, werden aus dem Staatswald Wacknangermühl, Alt. Blatte, 20 Reislose Fichtengestänge verkauft.

Zusammenkunft bei der Blatte.

Revier Reichenberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Marbach am 28. April d. J. die Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Rothbarth, Bauers von hier, angeordnet hat, bringt die Verkaufskommission, bestehend aus dem Unterzeichneten und Schultheiß Wieland am

## Montag den 2. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, im ersten öffentlichen Aufsteig auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf:

Gebäude-Nr. 5, 2 a 38 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer mit Hofraum oben im Weiler, late an einem gewölbten Keller.

Nr. 115/1.	6 a 16 qm	Gras- u. Baumgarten im Busch,
118.	10 a 64 qm	Gras- und Baumgarten im Sturz,
103.	5 a 79 qm	Gras- und Baumgarten im Sturz,
106.	4 a 30 qm	Gras- und Baumgarten im Weiler,
126.	24 a 03 qm	Gras- und Baumgarten im Weiler,
427/1.	6 a 85 qm	Wiese in Mäbern,
437/1a.	7 a 52 qm	Acker in Mäbern,
446/2.	14 a 83 qm	Acker in Holzätern,
499/1.	12 a 60 qm	Acker im Reudbruch,
566/1.	19 a 41 qm	Acker in Haleswiesen,
603/2.	12 a 39 qm	Acker im Reizenweiler,
642/1.	12 a 94 qm	Acker in starken Mäbern,
849a.	22 a 27 qm	Acker in der Viehwiese,
372/373.	27 a 17 qm	Acker in der Kohlfäcker,
95.	10 a 99 qm	Wiese im Busch,
431/1.3.	41 a 35 qm	Wiese in Holzätern,
578.	95 a 88 qm	Wiese in Haleswiesen,
669/4.	17 a 02 qm	Wiese in Weichselbäckern,
437/1b.	6 a 25 qm	Wald in den Mäbern,
762/5.	33 a 72 qm	Laubholzgeb. im Wasenrain,
	62 qm	Laubholzgeb. im Wasenrain,
849b.	16 a 46 qm	Laubwald in der Viehwiese.

Samtliche Liegenschaft liegt auf hiesiger Markung und ist angeschlagen zu 4400 M.

Der bestellte Zwangsverwalter Karl Rosenberger, Gemeinderat hier ist zu weiterer Aufklärung gerne bereit.

Kaufstüchhaber, auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.

Den 14. Mai 1890. Amtsnotar Wiedenmann.

## Pferde-Verkauf.

Ein gutes, starkes Zugpferd ist zu verkaufen. Posthalter Landmann.

Badnang. 1 1/2 Viertel dreißigjährigen Pferd. Friedrich Wahl.

### Wichtig unterrichtet wieder zum Besten gab. Er vertritt die Kolonialpolitik als „Luzus gebildeter Kreise“, als „Romanist“ und wollte sie lediglich als „Wirtschaftspolitik“ gelten lassen. Aber was ist mit solchen Gemeinplätzen anzufangen? Gewiß, alle ersten Kolonisten sind mehr oder weniger romantische Schwärmer gewesen, Leute wie Herr Hammerger sitzen lieber in einer schönen Villa in der Berliner Tiergartenstraße und legen ihr Geld lieber in Börsenpapieren an, deren Zinstoupons sie behaglich am warmen Ofen abschneiden können, wenn sie sich überhaupt dieser Mühe noch unterziehen; solche Leute gehen nicht nach Afrika, um Kolonien zu gründen. Aber schließlich verbannt die Welt doch jene abenteuernden Romanistern mehr, als diesen superfluen Hilfskisten, die, wenn sie überhaupt in Wasser gehen, nie weiter gehen, als sie auf dem Grunde des Meeres die Dividenden des Kapitals, das sie aufwenden, im Voraus liegen sehen. Was sind die Kolonisten der alten und neuen Welt anders gewesen, als solche Romanistern. Ohne sie wäre Europa noch heute wie Afrika ein wildes Land. Die sorgsam Reutiers in Ägypten und Rom sind ebensoviele Kolonisten gewesen wie Herr Hammerger.

### Preussischer Landtag. 67 Abgeordnete der nationalliberalen und freikonserватiven Fraktionen brachten im Abgeordnetenhause einen Antrag ein, welcher eine Resolution auf Erlass eines Gesetzes forderte, durch welches die Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer und die Schulunterhaltungspflicht durchgreifend geregelt werden.

Die vom Reichskanzler v. Caprivi im Reichstage gehaltenen Rede über die Kolonialpolitik wird von den meisten Londoner Blättern überaus günstig besprochen. „Morningpost“ sagt, die maßvollen, staatsmännischen Worte des Reichskanzlers würden in England mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen werden.

Prinz-Regent Luitpold genehmigte die Sammlungen in Bayern für einen am Stamberg See zu errichtenden, dem Andenken an den Fürsten Bismarck gewidmeten Turm, sowie für das in Berlin zu errichtende Bismarck-Denkmal.

München, 16. Mai. Der Prinz-Regent richtete an den bayerischen Erzbischof ein Handschreiben, worin er sein aufrichtiges Bedauern über die beabsichtigte Abhaltung des deutschen Katholikentages in München nicht ausgespricht, weil die Abhaltung in München nicht geeignet sei, hier den Frieden zu erzielen und zu befestigen, der von den ruhig Denkenden aller Kreise der Stadt dringend erwünscht wird. „Es ist mir mein lebhafter Wunsch, daß Sie sich, ehe ich weitere Maßnahmen zu der meinen Rechten und Pflichten gemäßen Wahrung des Friedens ins Auge fasse, nochmals mit katholischen Männern, insbesondere mit dem Domkapitel beraten und mir das Ergebnis der Besprechungen baldigst anzeigen.“

Breslau, 16. Mai. Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Ratibor meldet, ertranken gestern an der Oberbrücke bei Sawin 36 Personen.

### Oesterreich-Ungarn.

Best, 17. Mai. Im Abgeordnetenhause legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, welcher eine vierundzwanzigstündige Sonntagsruhe der Arbeiter fordert.

### Stationen.

\* Mit einer höchsten Verbeugung gegen die französische Nation hat in Rom gestern Crispi seine Stellung zum Dreihund charakterisiert. Crispi empfing die französischen Schützen und betonte wiederholt, Niemanden die Hand zum Schaben Frankreichs geboten zu haben. Italiens Bündnis mit Deutschland gelte nicht dem Kriege gegen Frankreich, sondern der Erhaltung des Friedens. Seine, Crispi's, Beziehungen zu Bismarck seien stets nur persönlicher Natur gewesen; auch jetzt seien sie die allerbesten. Der „Messagger“ fügt hinzu, Crispi habe sodann beteuert, daß er niemals ein Feind Frankreichs war, noch jemals sein werde; er wäre auch niemals in das Kabinett eingetreten, wenn die Tripelallianz eine Verschwörung gegen Frankreich bedeutete.

### Frankreich.

\* Conjans bereitet einen Gesetzentwurf betr. einen Pensionsfonds für Arbeiter vor. Bezugsberechtigt sollen diejenigen Arbeiter sein, welche entweder ein bestimmtes Alter haben oder erwerbsunfähig geworden sind.

\* Der Abgeordnete de Gafé hat seinen früheren Vorschlägen auch den einer Verfassungsänderung hinzugefügt. Nach demselben soll die Zahl der Senatoren auf 200, die der Abgeordneten auf 400 herabgesetzt werden, die zu gleichen Hälften aus Männern und Frauen bestehen. „Wenn die Frauen mit beschließen, wird der Krieg unmöglich“, sagt Gafé, „denn die Regierung der Königin Victoria ist ungleich besser für England gewesen als die Regierung Napoleons I. für Frankreich.“

### Spanien.

\* Ueber ein angebliches Attentat auf die Königin-Regentin verbreitete sich am letzten Montag ein Gerücht in Madrid. In demselben Augenblick, als die Königin nach der Abreise des Prinzen Antonio und der Prinzessin Calulia aus der Bahnhofshalle herankam, wurde in nächster Nähe ein Schuß abgefeuert. Die Königin erlachte, doch verlor sie nicht ihre Geistesgegenwart, jedenfalls blieb sie auch völlig unverletzt. Ueber den Urheber der That traten bald die verschiedensten Vermutungen auf, während die Polizeidirektion erklären ließ, es habe ein Beamter des städtischen Divos auf Lauben geschossen; trotzdem aber werden die polizeilichen Ermittlungen fortgesetzt.

\* Der Anstand in Bilbao dauert fort. Heute stellten die Westarbeiter und viele Bauarbeiter die Arbeit ein infolge der Beeinträchtigung seitens der Streikenden. Zivilgarde und Kavallerie patrouillieren durch die Stadt und zerstreuen die Ansammlungen. Die Militärbehörde erließ eine Proklamation an alle ruhigen Bürger, denen sie anrät, zu Hause zu bleiben. Viele Personen wurden verhaftet. Es verlautet, die Streikenden drohen die Eisenwerke von Biscaya, falls die Arbeit wieder aufgenommen würde, in die Luft zu sprengen. Den letzten Meldungen zufolge herrscht in Bilbao Ruhe.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft

Winnenden, 14. Mai. Der heutige Viehmarkt, von jeder einer unserer schwachbesuchten, hatte eine Zufuhr von 267 Ochsen, 154 Stieren, 512 Kühen und 138 St. Schmalvieh, zus. 1071 Stück. Es zeigte sich große Kauflust und ging deshalb auch der Handel im allgemeinen sehr lebhaft, insbesondere aber bei jungen Einjährern, welches bei den meisten Ausfichten auf reichem Futtermittel schnell und zu guten Preisen abgesetzt wurde. Mit der Bahn kamen an in 16 Wagen ca. 240 Stück und gingen ab in 15 Wagen 225 Stück. — Auf den Schweinemarkt kamen 400 St. Milchschweine, Preis 2 bis 44 M. p. Paar und 56 St. Käufer, Preis 30 bis 50 M. p. Stück. — Der Holzmarkt war mit Ausnahme von Schnittwaren auch nicht stark besetzt und wurde alles rasch verkauft. Für Weinbergpflanze wurden durchschnittlich 2 M. p. 100 Stück bezahlt. — Daß für schönes Einjährvieh hohe Preise bezahlt wurden, geht schon daraus hervor, daß, wie uns mitgeteilt wird, ein hiesiger Bürger für eine Kuh 405 M. erlöste.

Großbottwar, 14. Mai. Gegenwärtig ist man in unferen Staatsanwaltschaften mit dem Schäfen der 500 Jhr. geschätzten Eichenrinde beschäftigt. Das bis jetzt unter Dach gebrachte Erzeugnis kann als sehr gut getrocknet bezeichnet werden. Der Erlös für Eichenrinde beträgt heute pro Jtr. 5,10 M.; für Kaitelrinde 3,57 M. und für Grobrinde 1,90 M.; so ziemlich die gleichen Preise wie im Vorjahr.

Stuttgart, 15. Mai. Von dem Reichskanzler ist die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Oesterreich-Ungarn über Friedrichshafen nach den Schlagschlachthäusern in Stuttgart und Ulm ausnahmsweise bis auf weiteres gestattet worden.

### Fruchtpreise

Winnenden den 14. Mai 1890

höchst	mittel	niedrigst
Kernen — M. — Pf. 10 M. 90 Pf. — M. — Pf.		
Dinkel 8 M. 07 Pf. 7 M. 21 Pf. — M. 06 Pf.		
Haber 8 M. 71 Pf. 8 M. 61 Pf. 8 M. 52 Pf.		
Dinkel 9 M. — Pf. 6 M. 80 Pf.		
Haber 8 M. 90 Pf. 8 M. 40 Pf.		
Mittelpreis pro Simri; Gerste 2 M. 50 Pf.		
Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf.		
Erblen 4 M. — Pf. Linen — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf., Kartoffeln 1 M. 35 Pf.		

### Evangelischer Gottesdienst in Badnang

Dienstag, den 20. Mai, vorm. 7 Uhr.

Bestimmte: Herr Helfer Leib.

## Gestorben

den 18. d. Mts.: Katharine, geb. Grubert, Ehefrau des David Wieland, Ziegeleihebers, 52 Jahre alt, an Augenentzündung. Beerdigung am Dienstag den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr.

im Spital in Heilbronn: Emilie, Tochter des Friedrich Haller, Schuhmachers, 19 Jahre alt.

Stammbach, Julie, Gantmacher, Stiefel, G. Lehrer an der Handelsschule in Galt. v. Ullrich-Gyllenband, Forstort a. D., Stuttgart. v. Ullrich, M., Regierungsaufwärter a. D. Ulm. Mayer, Kreis-, Mar. Direktor, Göttingen. Pratorius, Caroline, Stuttgart. Gühring, Barrers R., Stuttgart. Mayer, Wilhelmine, fr. in Petersburg, Krummenacker, Fr., Kaufm., Stuttgart.

rend Lieutenant Kern einen Trupp gefangener Franzosen zurückbringt. Einige Schritte vor der Front sinkt Oberleutenant v. Hügel zusammen, ein von feindlichen verwundeten Offizier meuchlings erschossen. Links von Oberleutenant Knörzer sehen wir den Hauptmann Schindler, in seiner Nähe Fähnrich Graf Lande, rechts von ihm Lieutenant Probst und Oberleutenant Graf Zeil (vor wenigen Wochen erst gestorben). Lieutenant v. Barabiller und Fähnrich Knörzer liegen gefallen am Boden. Der Offizier zu Pferde links von Oberleutenant Knörzer ist der Generalstabsoffizier Hauptmann Pfaff, welcher nach der schweren Verwundung des Kommandeurs die Leitung des Befehls hier übernommen hat. Nach dem linken Flügel reitet der Adjutant des Bataillons Oberleutenant Günther. Hinter den Jägern sieht man im 2. Treffen mit fliegender Fahne die 2 Kompagnien des Regiments König Karl, die unter Führung des Majors Stapp stehen auf dem Schlachtfeld angekommen sind. In dem arg zerstückelten Jägerhof stehen 2 Jäger der 2. Jägerkompagnie, deren Führer Hauptmann Wolff und Oberleutenant v. Sternfels wir erkennen. Es hat uns Prof. Braun in wahrhaft packender Wirklichkeit den Verlauf des schweren Kampfes geschildert; wer damals mit dabei gewesen ist, fügt sich beim Beschauen des Bildes wieder mitten in die Schlacht zurückverleibt. Auf der einen Seite die prächtigen Figuren der Franzosen in ihren farbenreichen Uniformen, auf der andern Seite unsere Infanterie, Kanoniere und Jäger in ihren alten kleidbaren Uniformen, die Mehrzahl der Offiziere, eine große Anzahl Mannschaften porträktlich dargestellt, so hat das Bild für uns Württemberger doppelten Wert! Wir wissen nicht, sollen wir mehr bewundern die Lebendigkeit, welche im Angriff der Infanterie liegt, oder die prächtigen Gruppen der feuernden oder zurückgehenden Batterien, in welchen und über welchen die feindlichen Granaten springen. Nur das eine ist unbestritten, so lebenswahr kann nur ein Mann schildern, der, wie Prof. Braun, wirklich mit dabei gewesen ist, der den Krieg nicht aus Büchern und vom Hörensagen kennt, die Schlacht nicht vom Mandersfeld aus, sondern der den Ernst des Schlachtfeldes selbst in nächster Nähe kennen gelernt und die mahnendernde Schlacht selbst mitgemacht hat (S. 1.)

\*) General v. Reigenstein befand sich zwar um diese Zeit, d. h. kurz nach 12 Uhr in Willers und führte daselbst die Batterie Ledermann vor; allein da das Dorf Willers zu weit entfernt ist, um den General Reigenstein noch persönlich erkennen zu machen, so gestattete sich der Maler diese einzige Abweldung von der historischen Wahrheit, was um so mehr zugegeben sein dürfte, als General v. Reigenstein kurz bevor der Sturm begann und auch am Nachmittag in Coenilly am Jägerhof anwesend war.

## Das Schlachten-Panorama

(Stuttgart, Lindenstraße 51),  
„Die Württemberger bei Champigny-Billers“,  
30. November 1870.  
(Fortsetzung.)

Am Kalkofen und an der Bahn sieht man die langen Linien der französischen Geschütze und jenseits der Bahn die große Batterie von 48 Kanonen, welche gegen Willers feuert. Rechts von dieser großen Batterie erblickt man die langen Linien der Division Wainston, welche zum Gegenstoß gegen die Sachsen ansetzt. Wenden wir uns nun zur eigenen Truppe zu, so sehen wir im Park von Willers unsere Siebener im Feuer, neben dem Parke die Batterie von Wagner I. In dem Dorf Willers lagert die sächsische Batterie Ledermann vor, welcher General von Reigenstein Befehl erteilt hatte, neben der Batterie Wagner aufzufahren. Am Eisenbahndamm liegen Teile der Kompagnie Vischer Rigs. Olga und der Sachsen, während man die Bejagung der Sandgruben nicht sehen kann. Zwischen dem Bahndamm und dem Jägerhof führt das Regiment Olga und die Jäger vor. Mitten im Regimente sind dessen tapferer Kommandeur Oberst v. Berger tödlich getroffen zu ruhen, etwas rechts von ihm wird Hauptmann Clausen verwundet zurückgebracht, noch weiter rechts wird Oberleutenant Niechmann verwundet, wir erkennen in dessen Nähe den Oberleutenant Vater (mit Maximondeille), den Fähnrich von Ziegler, rechts von diesem Hauptmann Galmann, noch mehr rechts Hauptmann Hof zu Pferde, ferner Lieutenant Staiger und Kern. Links von Oberst v. Berger führt Major Halbenwang vor, hinter ihm sein Adjutant Oberleutenant Reinhardt, dessen Pferd soeben im Sprunge zusammenbricht, noch weiter links erkennen wir den Major Schäffer und dessen Adjutanten Oberleutenant Hiller, beide zu Pferde. In der Mitte des Regiments in vorderer Linie finden wir die Fahnen, beide nahe bei einander; die Fahnenträger Felbweil Birt und Lenz, sowie die Fahnen selbst sind porträkt. Weiter nach links ist Hauptmann v. Hügom mit Oberleutenant v. Entsch, welche beide sich hauptsächlich gegen die Batterie am Jägerhaus gemeldet haben, etwas hinter dieser Kompagnie ist die Kompagnie Kaiser mit Oberleutenant Bändel, der schwer ver-

**Auer's süsser Weinsenf.**  
Gesündeste und billigste Fleischbeilage. Von sehr pikant. Geschmack. Ueberall mit grossem Erfolg eingeführt. Zu haben offen u. in Gläsern bei A. Roser, obere Apotheke.

**Pranse-Limonade-Bonbons**  
für Gesunde u. Kranke mit Erfrischer-Himbeer-Citronen-Orangen-Aroma. 1 Bonbon à 10 Pf. gibt 1 Glas erfrischer Limonade. A. Roser, obere Apotheke.

**Blendend weissen Teint**  
erhält man schnell und sicher.

**Sommersprossen**  
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's

**Lilienmilchseife**  
allein fabriziert von Bergmann u. Cie. in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pf. bei Apotheker Roser.

**Wasserglas,**  
bestes und billigstes Mittel zum Einweichen empfindlicher Stoffe.

**E. Reutter a. Markt.**

**Unschliff**  
roh und geschmolzen, taugt zu guten Preisen fortwährend

**E. Reutter, Seifensiederei am Markt.**

**9 Tage.**

**Norddeutscher Lloyd**  
Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien, Australien, Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Louis Hödel, Badnang, August Seeger, Murrhardt, Julius Fink, Winnenden.**

**Den Gras-Extrag**  
von 1 Morgen Baumgut, d. h. von 1 1/2 Morgen mit jungen Bäumen, sowie den Extrag von 1 Morgen dreibährigen Alee hat zu verkaufen **W. Feucht sen., Waldborn.**

**Alee & Gras-Verkauf**  
von ca. 1 Morgen Lagerweizen, 1 Viertel Rottke und 1/2 Morgen Wiesen. Zusammenkunft am **Wingimontag** in der Krone in Unterbach, mittags 1 Uhr, wozu Liebhaber einladet **Gottlieb Rupp.**

**Badnang. Nächsten Sonntag und Montag Gartenwirtschafts- & Kugelbahneröffnung**  
verbunden mit einem Preis-Begleichspiel; bemerkt hierbei, daß meine Kugelbahn neu hergerichtet. Freundschaft ladet ein **F. Hoff zum Bären.**

**Badnang. Sämtliche Sorten Haushaltungs- & Toilette-Seifen,**  
Stärke, Waschlau, Perzen, Oele, Lederfett offen und in Büchsen, crySTALLisierte, calcinierte & caustische Bäder-Soda u. c.

empfehlte unter Zusicherung guter Qualität billigt **E. Reutter, Seifensiederei am Markt.**

**Badnang. Julius Dorn a. d. Brücke**  
empfehlte seine **Färberei** in Stoffen und Bekleidungsgegenständen aller Art unter Zusicherung bester und sorgfältigster Ausführung und billiger Preise. Sämtliche Aufträge werden längstens innerhalb 8 Tagen fertiggestellt. Die Annahmestelle ist der Laden.

**Murrhardt. Anzeig & Empfehlung.**  
Einer gedachten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft zeige ich hiemit an, daß von heute an alle Sorten **Englischer Kunstmehl** sowie **Futtermehl** zu haben sind. Mein Bestreben wird sein, meine werten Abnehmer nur mit guter Ware zu bedienen und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

**Gustav Jäger.**

**Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.**  
Garantiefonds (Grundkapital-Reserven) M. 10 108 155.  
Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß wir Herrn **Anton Danier, Gastwirt in Däfern, M. Badnang,** eine Agentur für Däfern und Umgebung übertragen haben und derselbe zur Vermittlung von **Versicherungen** gegen **Feuersgefahr** zu fassen und billigen Prämien sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft freis gerne bereit sein wird. **Stuttgart, im Mai 1890.**

Die Generalagentur: **W. Reclam.**

**Lilienmilch-Seife**  
von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Ist wegen ihrer ausgezeichneten kosmetischen Wirkung die beste Seife zur Erhaltung eines frischen Teints. Preis pro Stück 50 Pf. Zu haben bei J. Gix.

"Dentila" stillt augenblicklich **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Zahnschmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich pro Fl. 50 Pf. in **Murrhardt** bei Apotheker **Carl Horn.**

**Seilbronner Vose!**  
Hauptst. M. 20 000. — Zieh. 28. Mai — verj. à M. 1. — (f. Porto u. Liste 25 Pf. extra) **S. Weittinger, Seilbronnen.**

**Lippoldsweller. 8-10 Eimer guten Apfelmost**  
verkauft **Karl Kübler.**

**Apfelmost**  
Einige Eimer ausgezeichneten **Apfelmost** glanzhell, hat zu verkaufen **David Nebelmeier a. Markt.**

**1 Zimmer**  
für 1 oder 2 Personen ist zu vermieten. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Badnang.**  
Bei letzter Aufführung des Niedertranges im Schwannen wurde mir ein buntes **Herren-Sonnenstirn** mit eingraviertem Namenzug **verwechselt,** um dessen Umtausch ersuche. **E. Weissmann.**

**Mittelbrüden. Einladung.**  
Zu unserer am **Wingimontag den 26. Mai** stattfindenden **Schachzeit** laden wir Freunde u. Bekannte zu **Wirt Gall** nach **Dierbrüden** freundschaftlich ein.

Der Bräutigam: **Gottlieb Heller.**  
Die Braut: **Marie Schwenker.**  
Auf obiges beugnehmend, bemerke ich, daß es mein Bestreben sein wird, meine werten Gäste mit reinen Weinen und guten Speisen zu bedienen. **G. Gall, Wälder u. Wirt.**

**Badnang. Garnierte Hüte u. Gartenhüte, Blumen, Federn etc.**  
in schöner Auswahl billig empfehlen **Geschw. Bauerheim,** wohnhaft bei Frau Seifens. Wildermuth.

**Badnang. Tanzunterricht**  
nimmt **Donnerstag** den 22. Mai für Damen und Samstag den 24. Mai für Herren seinen Anfang abends 8 Uhr im **Wirt'schen Garten**. Gelehrte Herren und Damen ladet freundschaftlich ein **Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer.**

**Birkenbalsam-Seife**  
von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Weil.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, C. Selbigs ulz bach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Zuschneider-Gesuch.**  
Ein jungerer Schneider, oder ein solcher, der das Zuschneiden erlernen will, kann in 14 Tagen eintreten bei **Robert Stelzer.**

**Büder**  
Sucht zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Badnang. 6-8 tägliche Maurer**  
finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Zble.**

**Badnang. in die Lehre**  
Willy, Bredke, Bäcker.

**Badnang. Kochöfen**  
Sucht **S. Reinath, Zurichler.**

**Ein Anecht**  
kann alsbald eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die Exped. d. Bl.

**R. F. V. Lokal.**  
Regeln.  
Vitalien-Preise vom 20. Mai 1890.

1 Kilo weißes Brot	28
4 Kilo schwarzes Brot	55
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	65
" Rindfleisch	55
" Schweinefleisch	60
" Butter	95-105
2 Stück Eier	9-10
Milchschwein, 1 Paar	80-42
Hau	2 1/2 - 2 1/2 40
Stroh pr. Ztr.	2 1/2 - 3

**Badnang. Schöne Kinder- und Knaben-Anzüge**  
in großer Auswahl von 3 1/2 M. an, **Schöne Herren-Anzüge**  
vorzüglich und nach Maß, gute **Arbeits-hosen** empfiehlt **L. Pfisterer untere Au.**

**Gall. Durch direkten Bezug von England ist es uns ermöglicht, **Sicherheits-zweiräder** bester Konstruktion schon von 220 M. an zu liefern. Zwei gebrauchte, noch gut erhaltene, billige. **Deisterlen & Reig.****

**Frühmehhof. Anzeig & Dank.**  
Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mit **Wingimontag** meine **Wirtschaft** schliesse und sage allen, die mich seit her mit ihrem Besuche beehrten, verbindlichsten Dank. **Karl Gharbt.**

**Eduard Veyhelmann Pauline Veyhelmann geb. Vogt Vermählte**  
Kirchhof a/Neckar. Ulm. Den 19. Mai 1890.

**Ämtliche Nachrichten.**  
Bei der am 25. April bis 7. Mai d. J. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidat **Karl F. Bederer** von **Murr, M. Marbach,** für besagte erkannt und zum Finanzreferendar zweiten Ranges ernannt worden.

**Badnang. Garnierte Hüte u. Gartenhüte, Blumen, Federn etc.**  
in schöner Auswahl billig empfehlen **Geschw. Bauerheim,** wohnhaft bei Frau Seifens. Wildermuth.

**Badnang. Tanzunterricht**  
nimmt **Donnerstag** den 22. Mai für Damen und Samstag den 24. Mai für Herren seinen Anfang abends 8 Uhr im **Wirt'schen Garten**. Gelehrte Herren und Damen ladet freundschaftlich ein **Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer.**

**Birkenbalsam-Seife**  
von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Weil.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, C. Selbigs ulz bach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Zuschneider-Gesuch.**  
Ein jungerer Schneider, oder ein solcher, der das Zuschneiden erlernen will, kann in 14 Tagen eintreten bei **Robert Stelzer.**

**Büder**  
Sucht zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Badnang. 6-8 tägliche Maurer**  
finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Zble.**

**Badnang. in die Lehre**  
Willy, Bredke, Bäcker.

**Badnang. Kochöfen**  
Sucht **S. Reinath, Zurichler.**

**Ein Anecht**  
kann alsbald eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die Exped. d. Bl.

**R. F. V. Lokal.**  
Regeln.  
Vitalien-Preise vom 20. Mai 1890.

1 Kilo weißes Brot	28
4 Kilo schwarzes Brot	55
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	65
" Rindfleisch	55
" Schweinefleisch	60
" Butter	95-105
2 Stück Eier	9-10
Milchschwein, 1 Paar	80-42
Hau	2 1/2 - 2 1/2 40
Stroh pr. Ztr.	2 1/2 - 3

**Ämtliche Nachrichten.**  
Bei der am 25. April bis 7. Mai d. J. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidat **Karl F. Bederer** von **Murr, M. Marbach,** für besagte erkannt und zum Finanzreferendar zweiten Ranges ernannt worden.

**Badnang. Garnierte Hüte u. Gartenhüte, Blumen, Federn etc.**  
in schöner Auswahl billig empfehlen **Geschw. Bauerheim,** wohnhaft bei Frau Seifens. Wildermuth.

**Badnang. Tanzunterricht**  
nimmt **Donnerstag** den 22. Mai für Damen und Samstag den 24. Mai für Herren seinen Anfang abends 8 Uhr im **Wirt'schen Garten**. Gelehrte Herren und Damen ladet freundschaftlich ein **Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer.**

**Birkenbalsam-Seife**  
von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Weil.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, C. Selbigs ulz bach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Zuschneider-Gesuch.**  
Ein jungerer Schneider, oder ein solcher, der das Zuschneiden erlernen will, kann in 14 Tagen eintreten bei **Robert Stelzer.**

**Büder**  
Sucht zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Badnang. 6-8 tägliche Maurer**  
finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Zble.**

**Badnang. in die Lehre**  
Willy, Bredke, Bäcker.

**Badnang. Kochöfen**  
Sucht **S. Reinath, Zurichler.**

**Ein Anecht**  
kann alsbald eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die Exped. d. Bl.

**R. F. V. Lokal.**  
Regeln.  
Vitalien-Preise vom 20. Mai 1890.

1 Kilo weißes Brot	28
4 Kilo schwarzes Brot	55
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	65
" Rindfleisch	55
" Schweinefleisch	60
" Butter	95-105
2 Stück Eier	9-10
Milchschwein, 1 Paar	80-42
Hau	2 1/2 - 2 1/2 40
Stroh pr. Ztr.	2 1/2 - 3

**Ämtliche Nachrichten.**  
Bei der am 25. April bis 7. Mai d. J. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidat **Karl F. Bederer** von **Murr, M. Marbach,** für besagte erkannt und zum Finanzreferendar zweiten Ranges ernannt worden.

**Badnang. Garnierte Hüte u. Gartenhüte, Blumen, Federn etc.**  
in schöner Auswahl billig empfehlen **Geschw. Bauerheim,** wohnhaft bei Frau Seifens. Wildermuth.

**Badnang. Tanzunterricht**  
nimmt **Donnerstag** den 22. Mai für Damen und Samstag den 24. Mai für Herren seinen Anfang abends 8 Uhr im **Wirt'schen Garten**. Gelehrte Herren und Damen ladet freundschaftlich ein **Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer.**

**Birkenbalsam-Seife**  
von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Weil.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, C. Selbigs ulz bach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Zuschneider-Gesuch.**  
Ein jungerer Schneider, oder ein solcher, der das Zuschneiden erlernen will, kann in 14 Tagen eintreten bei **Robert Stelzer.**

**Büder**  
Sucht zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Badnang. 6-8 tägliche Maurer**  
finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Zble.**

**Badnang. in die Lehre**  
Willy, Bredke, Bäcker.

**Badnang. Kochöfen**  
Sucht **S. Reinath, Zurichler.**

**Ein Anecht**  
kann alsbald eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die Exped. d. Bl.

**R. F. V. Lokal.**  
Regeln.  
Vitalien-Preise vom 20. Mai 1890.

1 Kilo weißes Brot	28
4 Kilo schwarzes Brot	55
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	65
" Rindfleisch	55
" Schweinefleisch	60
" Butter	95-105
2 Stück Eier	9-10
Milchschwein, 1 Paar	80-42
Hau	2 1/2 - 2 1/2 40
Stroh pr. Ztr.	2 1/2 - 3

**Ämtliche Nachrichten.**  
Bei der am 25. April bis 7. Mai d. J. in Tübingen vorgenommenen ersten höheren Finanzdienstprüfung ist u. a. Kandidat **Karl F. Bederer** von **Murr, M. Marbach,** für besagte erkannt und zum Finanzreferendar zweiten Ranges ernannt worden.

**Badnang. Garnierte Hüte u. Gartenhüte, Blumen, Federn etc.**  
in schöner Auswahl billig empfehlen **Geschw. Bauerheim,** wohnhaft bei Frau Seifens. Wildermuth.

**Badnang. Tanzunterricht**  
nimmt **Donnerstag** den 22. Mai für Damen und Samstag den 24. Mai für Herren seinen Anfang abends 8 Uhr im **Wirt'schen Garten**. Gelehrte Herren und Damen ladet freundschaftlich ein **Hochachtungsvoll F. Pfau, Tanzlehrer.**

**Birkenbalsam-Seife**  
von **Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,** vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfennig bei: Apotheker **C. Weil.**

**Kaisers Husten-Heil,**  
weltberühmt gegen **Kuften, Keiserkeit, Brust- u. Lungen-Katarrh.**  
Allein ächt zu haben bei **Frau Eiber Witwe, Badnang, C. Selbigs ulz bach, S. Prinz, Murrhardt.**

**Zuschneider-Gesuch.**  
Ein jungerer Schneider, oder ein solcher, der das Zuschneiden erlernen will, kann in 14 Tagen eintreten bei **Robert Stelzer.**

**Büder**  
Sucht zu sofortigem Eintritt, wer? sagt die Expedition d. Bl.

**Badnang. 6-8 tägliche Maurer**  
finden dauernde Arbeit bei **Wilhelm Zble.**

**Badnang. in die Lehre**  
Willy, Bredke, Bäcker.

**Badnang. Kochöfen**  
Sucht **S. Reinath, Zurichler.**

**Ein Anecht**  
kann alsbald eintreten. Bei wem? gibt Auskunft die Exped. d. Bl.

**R. F. V. Lokal.**  
Regeln.  
Vitalien-Preise vom 20. Mai 1890.

1 Kilo weißes Brot	28
4 Kilo schwarzes Brot	55
500 Gramm Rindfleisch	65
" Kalbfleisch	70
" Schweinefleisch	65
" Rindfleisch	55
" Schweinefleisch	60
" Butter	95-105
2 Stück Eier	9-10
Milchschwein, 1 Paar	80-42
Hau	2 1/2 - 2 1/2 40
Stroh pr. Ztr.	2 1/2 - 3

Man solle die Vorschläge der Sozialdemokraten nicht von vorneherein ablehnen. Der von ihnen eingebrachte Arbeiterkongressentwurf solle nur zeigen, wie die Sozialdemokraten die Erfüllung gewisser berechtigter Forderungen auf dem Boden der bestehenden Gesellschaftsordnung sich denken. Die Kaiserliche seien von den Sozialdemokraten besonders freudig begrüßt worden. Allerdings sei dann der Einfluß der Großindustrie dazwischengeschaltet. Der § über die Koalitionsfreiheit sei der Beweis des Einflusses der Arbeitgeber auf die Gesetzgebung. Viele Punkte der Kaiserliche habe man fallen lassen. Der Entwurf enthalte bezüglich der Fabrikeinrichtungen und des Schutzes der Sittlichkeit viel Annehmliches, dagegen lassen die Bestimmungen über Gleichberechtigung der Arbeitgeber und der Arbeiter viel zu wünschen übrig. Oesterreich und die Schweiz seien auf dem Boden des Normalarbeitsgesetzes fortgeschritten. Sehr bedauerlich sei, daß Deutschland das nicht gethan. Der vorgeschlagene Normalarbeitsgesetz für die Arbeiterinnen sei ungenügend. Graf Molke spreche zu Unrecht von der Begehrlichkeit der arbeitenden Klassen. Die Provinzial der Arbeitgeber fördere den gesellschaftlichen Frieden. Redner schließt unter lebhaften Bravorufen der Sozialdemokraten, er müsse die vollständige Freiheit der Bewegung der Arbeiter verlangen. Abg. v. Stumm (Reichsp.) betont, die letztzeitige hohe Steigerung der Löhne und der ständige Arbeitstag sei eine Trümmerei, wenn derselbe nicht international werde, könne die deutsche Industrie nicht wettbewerbsfähig bleiben; die Regierung verberge die Gleichberechtigung der Arbeiter und der Arbeitgeber, während die Sozialdemokraten die Arbeitgeber auf den Kopf schlagen wollten. (Der Präsident rügt diesen Ausdruck). Die Behertragung der englischen Trade Unions auf Deutschland wäre gefährlich, dabei könne die Freiheit der Arbeiter nicht bestehen. Zweifelslos ist die Verminderung der Autorität der Eltern so himmelschreiend, daß hier etwas gethan muß. Ueber die Vorschriften zum Schutz der Gesundheit, der Sittlichkeit und des Anstandes wird sich hoffentlich eine Verständigung ergeben. Die Fixierung eines Normalarbeitsgesetzes ist für gewisse Betriebe, in denen die Gesundheit durch den Aufenthalt allein schon, nicht durch die Tätigkeit gefährdet ist, durchaus unbedeutend. Aber allgemein eingeführt, würde der Normalarbeitsgesetz für viele Betriebe zu kurz, für viele zu lang sein. Was die Vorlage über die Bestrafung des Kontraktbruches vorschlägt, ist das Mindeste, was auf diesem Gebiete geschehen kann, wenn man bedenkt, daß das Gesetz für Recht und Gesetz in unserer Bevölkerung getätigt werden soll. Zu den schwersten Schäden in vielen Industriezweigen gehören die Durchbrechungen zwischen Vorgelegten und Untergebenen, Meistern und Arbeitern, Ertrügern und Begleiteten, die auch außerhalb des Betriebes stattfinden können. Dergleichen muß durch Strafen eingeschränkt werden. Wenn die Arbeitgeber kein Recht haben sollen, sich auch außerhalb des Betriebes um den Arbeiter zu kümmern, selbst dann nicht, wenn der Arbeiter ihnen durch Vertrag dieses Recht gibt, so werden sie ihre Schuldigkeit zu Gunsten der Arbeiter nicht mehr mit Freuden thun können. Ich bin bereit, mit Ihnen zusammenzuarbeiten, um unter vollständiger Wahrung der Gleichberechtigung zwischen Arbeiter und Arbeitgeber einen brauchbaren Gesetzentwurf zu schaffen. Es kann aber nur zum Segen des Vaterlandes gereichen, wenn Sie auch dafür sorgen, daß nicht das persönliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter untergraben, sondern geteilt wird. (Beifall rechts.) Abg. Cegielski (Pole) spricht gegen den ständigen Arbeitstag. Abg. Winterer (Elsass-Lothringen) will erkennen die berechtigten Ansprüche auf Arbeiterschutz an. Die Sonntagsgesetze muß dem Arbeiter unbedingt gesichert werden. Fast ebenso wichtig ist die Vereinfachung der Nacharbeit der Frauen. Wir begrüßen es, daß das Arbeitsbuch dem Vater und nicht dem jugendlichen Arbeiter ausgeschrieben werden soll, und daß der Lohn an den Vater gezahlt werden kann. Dadurch wird der jugendliche Arbeiter in die Familie gefesselt. Abg. Schmalz (Wolgast) will die Erklärung abgeben von der Volkspartei freie ich mich, die Erklärung abgeben zu können, daß auch wir aufrichtig sympathisieren mit der Tendenz des zur Beratung stehenden Gesetzentwurfes. Wir werden mitarbeiten an der Ausgestaltung dieses Gesetzes.

20. Mai. Minister v. Berlepsch widerlegt die Behauptungen des Abg. Grillenberg, daß die Vorlage die Versprechungen der kaiserlichen Erlasse nicht erfüllen und die bestehenden Klassen einen Einfluß auf die Vorlage ausüben. Die Bundesregierungen hätten unabhängig von den Parteien gearbeitet und mit der Vorlage den Versuch gemacht, den Frieden anzubahnen. Die Bestimmungen über die Frauen- und Kinderarbeit sowie über die Sonntagsgesetze bezweckten, einen gefunden, kräftigen Arbeiterstand zu erzielen und das Familienleben zu stärken. Gegen Ausschreitungen, wie sie jüngst

stangehabt, seien eingehende Bestimmungen notwendig. Unter den Streitenden waren mehr als 87 Prozent Kontraktbrüchige. Der Maximalarbeitstag sei diskutierbar, seine Einführung für die männlichen Arbeiter hindere aber die augenblicklichen Verhältnisse. Ein zu rasches Vorgehen werde die deutsche Industrie schädigen. Die Vermehrung der Fabrikinspektoren sei notwendig; die Besorgnisse einiger Arbeitgeber, welche der Vorlage kühl gegenüberstehen, seien unbegründet. Man solle die Vorlage wohlwollend prüfen. Nach längerer Debatte wird die Vorlage einer aus 28 Mitgliedern bestehenden Kommission überwiesen.

\* Die Budgetkommission des Reichstages bewilligt für Einrichtung und Unterhaltung einer regelmäßigen deutschen Postdampferverbindung mit Ostafrika 350 000 M.; regierungsseitig wurde dabei erklärt, daß auf Grund von Wünschen, namentlich aus Süd- und Westafrika, die Dampfer voraussichtlich in Rotterdam anlaufen würden; auf Anfragen wird regierungsseitig erwidert, von Eingehen der Samoa-Linie sei nichts bekannt.

\* Von der Gesamtvermehrung des Heeres durch die Militärvorlage entfallen laut Mitteilung in der Kommission des Reichstages auf Württemberg 10 Offiziere, 791 Mann, 272 Pferd, darunter 2 neue Batterien.

Berlin, 19. Mai. Die Verschmelzung der Wittungsgesellschaft mit der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft wurde in der heutigen Generalversammlung beider Gesellschaften genehmigt.

\* Fürst Bismarck soll infolge der Kunde, daß er seine Denkwürdigkeiten herauszugeben beabsichtige, von verlotternden Verlagsofferten, namentlich von amerikanischen und englischen, förmlich überschüttet worden sein. Er soll sich bereit haben, alle solche Anträge vorläufig als gegenstandslos abzulehnen. Auch hat er sich, nach der „Saale-Z.“, geweigert, einige ausländische Beleger, welche ihm ihr Gesuch mündlich vorzutragen wollten, zu empfangen.

München, 19. Mai. Der Prinzregent geht Anfangs August auf eine Einladung der Kaiserin nach Berlin, um von dort aus den größeren Jagden bei Hubertushof beizuwohnen.

— Samstag Nachmittag überbrachte eine Abordnung des Lokalkomitees des Katholikentages dem Erzbischof den Verzicht auf die Abhaltung desselben.

Gaffel, 20. Mai. Eine verheerende Feuerbrunst ist in Obereschledorn bei Weebach entbrannt. Dreißig Häuser und eine große Anzahl Schenken wurden von den Flammen ergriffen.

\* In Wälderten bei Hildesheim schlug am 18. Mai der Blitz in die stark gefüllte Kirche ein, wobei 2 Kinder und 2 Erwachsene getötet, 4 Personen gelähmt und 10 geteblendet wurden.

### Das Schlachten-Panorama

(Stuttgart, Lindenstraße 51),  
„Die Württemberger bei Champigny-Billiers“,  
30. November 1870.  
(Schluß.)

Nachdem wir das Rundgemälde besprochen haben, bleibt nur noch übrig, mit einigen großen Strichen den weiteren Verlauf der Schlacht zu schildern. Nach dem Zurückweichen der Division Faron einerseits, der Sachsen andererseits, nahmen die Geschütze von neuem den Kampf auf. Immer neue französische Batterien traten an Stelle derer, die sich verschossen hatten oder die zusammengebrochen waren und so wüthete der Geschützkampf mit unermüdeter Heftigkeit bis gegen 3 Uhr nachmittags. Mein auch für uns waren, wenn auch schwache Verstärkungen, während dieses Geschützkampfes eingetroffen, denn es fuhr gegen 1 1/2 Uhr die 5. und 6. Batterie von Molsberg nördlich von Coeuilly auf, nachdem sie zuvor am Mont Meusy gegen die Division Susbille gekämpft hatte. Die 5. Batterie wurde von Coeuilly wieder nach Billiers geschickt worden, wo sie nördlich des Kirchhofs Stellung nahm. Auch frische Munition kam heran und so konnten unsere Geschütze trotz der großen feindlichen Uebermacht ihre Stellung behaupten. Gegen 2 Uhr hatte der feindliche Oberbefehlhaber darauf verzichtet, den Angriff ohne Mitwirkung des Korps Erba, welches trotz aller ihm gesandten Befehle nicht vorrückte, auszuführen und hatte Befehl erteilt, daß die Truppen sich in den genommenen Stellungen verschansen sollten. Mitten im heftigsten Granatfeuer rückten nun die französl. Geniekompanien an und begannen die Batterien einzuzugreifen und die Stellungen zu verschonen. Da hörte General Ducrot, der sich am Kaltofen aufhielt, gegen 4 Uhr heftiges Gewehrfeuer bei Billiers, er sprengt im Galopp dahin und findet daselbst die Division Bellemare, welche nach 2 Uhr den Uebergang über die Marne zwischen Vie und Neuilly ausgeführt hatte und nun ohne den andern Divisionen von ihrer Bestimmung Mitteilung zu machen und entgegen dem ganz bestimmten Befehl über Neuilly auf Billiers loszugehen, im Hofwege von Vie die Höhe ersteigt und in gerader Richtung auf den Park von Billiers vorgeht. Dies war der zweite oder wenn man das Nichteingreifen des Korps Erba am Vormittag rechnet, der dritte große Fehler der Franzosen. Die Vorhut der Division Bellemare, 1 Bataillon 4. Zavenregiments, stürzt sich in raschem Lauf mit gefällten Bajonet auf den Park von Billiers. Die Siedener empfangen die Zaven mit mörderischem Feuer, in einigen Minuten hat das Bataillon 16 Offiziere und mehr als 300 Mann verloren und wälzt sich in voller Auflösung wieder zurück. Die Zaven wurden von den andern Regimentern der Division aufgenommen. General Bellemare

**Frankreich.**  
Algier, 20. Mai. Gestern, Montag, plünderten Araber am Markte in Orghma die israelitischen Verkaufsläden und überfielen die Besitzer, welche sich widersetzten. Das Militär schritt ein. Drei Araber wurden getötet, ein Polizeigewandte verwundet; gegen hundert Verhaftungen wurden vorgenommen. Aehnliche weniger ernste Vorgänge sollen während der letzten Tage in Constantine, Nemappes und Duedgenat vorgekommen sein. (F. S.)  
**Spanien.**  
\* In Havana explodirte in einem Kurzwarenmagazin am Samstag Abend ein Pulversatz, wodurch das Haus vollständig zerstört und 22 Menschen darunter der Konful von Venezuela und 4 Feuerwehrleute getötet wurden. Außerdem wurden gegen 100 Personen verwundet. Es herrscht große Bestürzung.

**Rußland.**  
\* Aus Warschau wird die Nachricht von einer furchtbaren Katastrophe in der sibirischen Universitätsstadt Tomsk mitgeteilt. Der Korn ist aus seinen Ähren getreten und hat meilenweit furchtbare Verwüstungen angerichtet. Dreißig Menschen sind ertrunken. Außerdem lagte eine große Feuersbrunst den größten Teil der Stadt Tomsk in Asche.  
\* Gelsingfors, 19. Mai. Unweit der Eisenbahnstation Raipjäs slog eine Pulverfabrik in die Luft. Fünf Personen wurden getötet; der die Fabrik umgebende Wald geriet in Brand und ist das im Walde befindliche Pulvermagazin sehr gefährdet.

**Schweiz.**  
St. Gallen, 19. Mai. In Valgach (im Rheintal gelegen) sind gestern Nachmittag 28 Wohnhäuser und 16 Stallgebäude niedergebrannt.

**Zur Arbeiterbewegung.**  
Göppingen, 19. Mai. Nach beinahe zwödsentlicher Dauer wurde gestern Freitag der Streik der Weber bei A. Gutmann u. Co. beendet, nachdem die Forderungen der Arbeiter: Abschaffung der Prämien, Lohnzuschlag u. s. w. in vollem Umfang von den Fabrikanten bewilligt waren. Heute früh vor 7 Uhr versammelten sich die Arbeiter im „Rad“ und zogen gemeinsam zur Fabrik.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Badnang, 20. Mai. Der heutige Viehmarkt hatte eine etwas flüchtige Zufuhr als der im Mai vorigen Jahres; 113 Paar Ochsen, 173 Stk. Kühe und 160 Stk. Stiere und Kinder kamen zu Markte. Trotz dem Zusammentreffen mit dem Heilbronner Markte war der Besuch von Händlern ein ziemlich guter und auch der Umsatz sehr belangreich, besonders in Eintrivvieh, das sehr gute Bezahlung erlangte.

lieh 2 seiner Batterien bis auf 400 Schritte an den Park herangehen und entwickelte unter ihrem Feuer 6 Bataillone zum Sturm. Auch General Ducrot, der einseht, daß er den Angriff der Division Bellemare nicht mehr aufhalten kann, führt zwischen Bahndamm und Straße vor Billiers 2 Bataillone der Division Verhaut, die er unterwegs zusammenraffte, heran und so stürmen wieder 10 französlische Bataillone vor. Zu rechter Zeit eilen 3 Batterien der sächsischen Korpsartillerie herbei und nahmen nördlich von Billiers Stellung, während die sächsische Batterie Groß mitten im Park von Billiers aufsteht. So überschüteten nun 6 Batterien in nächster Nähe von Billiers den heranrückenden Feind mit Granaten; aus dem Park und den Sandgruben rollt das Schnellfeuer der Siedener und der Sachsen auf die vorrückenden Massen, welche hiedurch sofort zum Halten und zurückgehen gezwungen wurden. Zahlreiche Offiziere und gegen 2000 Mann kostete dieser letzte Angriff den Franzosen. Langsam erstickt das Geschütz auf der ganzen Linie, so daß die Unterstüßungen — 3 Bataillone — welche General v. Dornitz abgehandelt hatte und die gegen 4 1/2 Uhr bei Coeuilly eingetroffen waren, nicht mehr zur Verwendung kamen. So endete der Tag mit einer Niederlage der Franzosen; sie hatten uns nur unsere Vorpostenstellung entziehen, in unsere Hauptstellung einzudringen, waren ihnen nicht gelungen. Der Mut des Gegners war gebrochen und ihm große Verluste beigebracht; führt doch General Ducrot in seinem Werte über die Schlacht am 30. Nov. allein 17 Batterien namentlich auf, welche an diesem Tage zusammengebrochen und gendigt waren, entweder zeitweise oder für den ganzen Tag das Geschützfeld zu verlassen. Zwei französlische Generale (Renaud, kommandierender General des II. Korps und Frébault, Kommandeur der Artillerie), 7 Regimentskommandeure, gegen 5000 Mann waren tot oder verwundet, während der Verlust der Württemberger und Sachsen 62 Offiziere, 1620 Mann betrug. Auf einem Raume von nicht mehr als 4000 m Frontausdehnung waren im Laufe des Tages 65 französlische Bataillone mit 156 Feldgeschützen, unterstützt von mehr als 100 Festungsgeschützen in Tätigkeit getreten und doch war es ihnen nicht gelungen, die schwachen Truppen des Generals von Reichenstein, im Ganzen 11 Bataillone mit Anfangs 30, später (d. h. nach 12 Uhr Mittags) 48 Geschützen zu besiegen. Ihr Angriff zerfiel an der Fähigkeit der Schwaben und Sachsen. Wenn auch in der Schlacht am 2. Dez. unsere Stuttgarter Brigade, namentlich unsere Siedener und Päger, wieder

\* In beiden Tagen verloren die Franzosen vor Billiers 4 Generale, 13 Regimentskommandeure, 21 Bataillonskommandeure, 120 Kompaniechefs, mehr als 200 Kompanien und über 10 000 Mann an Toten und Verwundeten.

Fette Ware in Ochsen war gesucht. Eisenbahnwagen mit Vieh langten 4 an, 13 gingen ab; auf dem Schweinemarkt werteten Milchschweine 30—42 M., Läuferchweine 50—75 M. — Der Krämermarkt läßt im Verkehr immer mehr zu wünschen übrig, zudem ist dieser Markt durch die Arbeiten der Landbevölkerung noch ständig ein schwach besuchter gewesen gegenüber den anderen.

Künzelsau, 18. Mai. Am gestrigen Samstag, einem wirtlichen Sonntag (über 21° R. im Schatten) kam so außerordentlich viel Gerberrinde in die Stadt, daß die Stadtwage vollauf zu thun hatte, um den starken Anforderungen zu genügen. Bei dem überaus günstigen Wetter giebt es heuer recht gute lohrreiche Rinde, die bezwogen auch sehr gesucht ist. Man bezahlte pro Zentner für Gerberrinde 2 M. 40 Pf., für Raitelrinde 3 M. bis 4 M., für Glanzrinde 5 M. Das früher übliche Kaufen „dem Bunde nach“ oder „überhaupt“ hat fast ganz aufgehört.

**Saudeproduktendörfer.**  
Stuttgart, 19. Mai. Die Berichte aus allen Ländern Europas stimmen darin überein, daß der Stand der Saaten bis jetzt als ein sehr guter bezeichnet werden kann, insolge dessen ist die Stimmung für Prosfrüchte gegen Ende der abgelaufenen Vegetationsperiode eine ruhige geworden. Die gleiche Wirkung wurden an den süddeutschen Märkten beobachtet; die Preise konnten sich jedoch fest behaupten, da fast der ganze Bedarf an Prosfrüchten vom Ausland herbeigeschafft werden muß. Die Werte ist schwach besetzt, Verkehr ruhig. Am Pfingstmontag findet keine Börse statt. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen feinst. 22 M. 50 Pf. bis 22 M. 20 Pf., do. Land 22 M. 25 Pf., do. Rumänier 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 25 Pf., do. ojmia 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 50 Pf., do. ungar. 22 M. 60 Pf. bis 23 M. 75 Pf., do. La Plata 22 M. 60 Pf. bis 23 M. 75 Pf., Kernen 22 M. 50 Pf., Gerste rumän. 18 M. 75 Pf., Aderbohnen 16 M. 25 Pf. bis 17 M.

**Frankfurter Goldkurs vom 20. Mai.**

Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16 19—23

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang**  
Freitag den 23. Mai, vorm. 10 Uhr.  
Vorbereitungsvortrag und Beichte: Herr Helfer Leiz

**Gesörben**  
den 17. d. Mts.: Wilhelm Haller, Maler, 26 Jahre alt, an Lungenerleiden.  
Zimmermann, W., Kaufm., Stuttgart. Ric. Christiane, Kaufm. a. N. Schuon, J. Kim, Nagold. F. Sch., Kaufm., Württemberg. Hildensrand, Johanna, Stuttgart. Gechter, Gottlieb, zu Cap Debunjscha. Maria, D. Privatier Camstatt. A. Solter, Hofine, Stuttgart. W. G. Hele, Marie, Calw. W. d. F., iun. Ebingen. J. J. Eise, Nagold.

rühmlich gekämpft hatten, so waren doch in dieser zweiten Schlacht solch zahlreiche deutsche Verstärkungen eingetroffen, daß den Deutschen der Sieg über den schon am 30. erschütterten Feind nicht mehr so schwer gemacht war und so sind wir heute voll berechtigt, den 30. Nov. als den für die württemb. Kriegsgeschichte wichtigsten Tag des Jahres 1870 zu betrachten. Während auf dem linken Flügel 9 Kompagnien den Angriff von 5 französl. Regimentern zurückwiesen; hielten in unserer Mitte die Siedener, unterstützt von 3 sächsischen Bataillonen und 18 Geschützen, den ganzen Tag über dem Angriff von 3 französl. Divisionen mit 48 Kanonen Stand. Das sind Leistungen, auf welche wir noch heute stolz sein dürfen! — Werfen wir vor dem Verlassen des Panoramas nochmals einen letzten Blick auf dasselbe, lenken wir nochmals unsere Gedanken auf jene Zeit zurück, so erfüllt uns, die wir mit dabei gewesen sind, der Gedanke an die gefallenen Kameraden mit tiefer Begeisterung; allein mit Befriedigung denken wir daran, daß auch wir Schwaben mit dabei gewesen sind, als es galt, aus Blut und Eisen das deutsche Reich zusammenzuschweißen. Die Angehörigen derer, die im Felde waren, werden mit Teilnahme das Bild betrachten, sie werden hieraus den furchtbaren Ernst erkennen, den uns ein Schlachtfeld bietet. Unsere Jugend aber wird aus dem Bilde sehen, wie ihre Väter „sichlos und treu“ gefallenen haben, als es galt, gegen feindliche Uebermacht Stand zu halten und die Ehre unserer Fahnen, unseres Landes zu wahren! Unsere heranwachsende Jugend wird hoffentlich an diesem Bilde, mehr wie aus diesen Folianten, lernen, sich für das Vaterland zu begeistern, wenn von Neuem ein Feind uns bedrohen sollte. Die Gebeine von Hunderten, die an jenen blutigen Tagen gefallen sind, ruhen vor Paris in fremder Erde, kein großes prunkendes Denkmal ist ihnen und unsern Vorfahren gesetzt; daß sie für die Zukunft nicht vergessen werden, daß ihr Bild und Vorbild uns nimmermehr stets vor Augen steht, das ist das große Verdienst des Herrn Professor Braun und seiner Mitarbeiter, die sich hienüt um das württ. Volk und Meer in hohem Maße verdient gemacht haben. Herr Prof. Braun wird dem Vernehmen nach im Laufe des Sommers das Panorama noch infoleren ergänzen, als er in besonderen Bildern (Dioramas) die Thaten des 7. Regiments uns vor Augen führen wird, welches auf dem Panorama selbst wegen der landschaftlichen Anordnung etwas zurückstehen mußte. Herr Prof. Braun beschäftigt, Epitoden aus der Verteidigung des Parks von Billiers und vom Sturm auf Champigny am 2. Dez. darzustellen, in welchem namentlich diejenigen Offiziere des 7. Regiments und deren Mannschaften, welche an jenen Tagen für das Vaterland gefallen sind, oder welche sich besonders ausgezeichnet haben, dargestellt werden.

# Der Murrthal-Bote.

Kunstsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 61 Samstag den 24. Mai 1890. 59. Jahrg.

Schreibt Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Mit dem Ablauf des Schuljahres 1889/90 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Ochsenhausen u. Kirchberg aufgenommen. Es werden daher diejenigen Jünglinge, welche in die eine oder die andere Ackerbauschule eingetreten wünschen, aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt der betreffenden Anstalt zu melden. Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, vollkommen gesund, für anhaltende Feldarbeiten körperlich erkräftet und mit den gewöhnlichen landwirtschaftlichen Arbeiten bekannt sein, die Kenntnisse eines guten Volksschülers und die Fähigkeit besitzen, einen einfachen Vortrag über Landwirtschaft und deren Hilfswissenschaften aufzufassen. Kost, Wohnung und Unterricht erhalten die Zöglinge für die von ihnen zu leistenden Arbeiten, woneber sie nach Maßgabe ihrer Leistungen und ihres Veraltens je am Schluß des Schuljahres noch mit besonderen Prämien bedacht werden können. Ewaigen Bedürftigen kann außerdem eine Unterstützung in Aussicht gestellt werden. Mit dem Eintritt in die Schule ist die Verpflichtung zu übernehmen, den vorgeschriebenen Lehrkurs, welcher in Hohenheim, Ellwangen und Ochsenhausen 3 Jahre dauert, in Kirchberg zunächst auf 2 Jahre bestimmt worden ist, vollständig durchzumachen, und zu diesem Zweck im Falle der Aushebung zum Militärdienst für den Heimatrecht und das Prädikat des Bawerbers, über den Stand und den etwaigen Grundbesitz des Vaters und das dem Bawerber etwa von seinen Eltern anfallende Vermögen, sowie eine schriftliche Einwilligung des Vaters, beziehungsweise Vormunds, zum Besuche der Ackerbauschule beizulegen. Die Bawerber, welche nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden, haben sich am Montag den 7. Juli d. J., morgens 7 Uhr, zur Ersetzung einer Vorprüfung in Hohenheim einzufinden. Stuttgart, den 10. Mai 1890.

## An die Gemeinderäte.

In Betreff der Ausstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahre stehenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung zur Disposition als nötig, oder doch bringend wünschenswert erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Ministerialerlaß vom 22. Mai 1875 (Minist.-Anst. v. 1875 S. 125) angewiesen: 1) in ordnungsgemäßer Weise diesen Erlaß sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und 2) auf den 15. Juni d. J. die Verzeichnisse dem Oberamt vorzulegen. Einer Fehrlaufende bedarf es nicht. Bemerket wird, daß bei Gesuchen für Mannschaften des 4. Infanterieregiments Nr. 122 für jeden Mann ein besonderes Verzeichnis aufzustellen ist. Die nötigen Formulare sind vom Oberamt zu requirieren. Den 23. Mai 1890. K. Oberamt. Schüz.

## Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, die Schätzungsprotokolle zur Brandversicherung behufs Benützung bei der Gebäudefeuersicherung unverzüglich hierher einzuliefern. Badnang den 23. Mai 1890. K. Kameralamt. Gmelin.

### Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 31. Mai, vormittags 9 Uhr im Saal in Eipolsweiler aus dem Staatswald Ochsenau, Eichwald, Ebnitzlinge, Teufelskahlde: 1 Eiche mit 1,7 Fm., 1 Buche mit 1,1 Fm., 2 Eschen mit 1,7 Fm. Klasse. Ausschlag: 5 ll.—IV. Klasse. Nadelholz-Eichholz normal: Fm.: 40 l., 21 ll., 6 ll. St. 6 Fm. nicht normal ll. und ll. Kl. und 8 Fm. Ausschlag. Im Distrikt Ochsenau befinden sich 43 Fm. Fichten IV. und V. Kl. in der Rinde und können geschätzt werden. Fortwächter Plag und Schaner in Schöllhütte zeigen auf Verlangen das Holz vor.

### Brenholz-Verkauf.

Dienstag den 27. Mai, vormittags 10 Uhr, aus den Staatswaldungen der Gut Kirchentberg, aus Ebersberg, Kronwald und Hellersbühl Scheidholz und ans Hagenwald Abt. 3 Langacker: 1 Fm. eigene Prügel, 7 buchene Scheiter, 7 dto. Prügel, 1 sahlene, 24 fordhene Prügel, 38 Nadelholz-Scheiter, 132 dto. Prügel, 11 Laubholz- und 736 Nadelholz-Abbruch. Zusammenkunft bei Hofmann in Mönchhof.

### Oppenweiler.

Bei dem am Pfingstmontag hier stattfindenden Gaufräulefest ist jedes Feilhalten u. Bäckwaren durch Auswärtige verboten. Schultheißenamt. Mol.

### Spiegelberg.

### Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 26. d. M., nachmittags 2 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Stern hier aus seinem Privatwald Erntelinge: a) 128 Fm. buchene Scheiter, b) im Holzjüngelwald, zunächst Spiegelberg: 6 Fm. buchene Scheiter und 6 Fm. gemischte Scheiter sowie 400 buchene Wellen unter Bürgschaft bis Martini d. J. Borgschiff. T. Glück Jen.

### Magdeburger Hagelversicherungsgesellschaft

zur Versicherung ihrer Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die Prämien sind billig und fest; Nachzahlungen sind hier nicht zu leisten. Näheres bei dem Bezirks-Agenten Rudolf Hauf in Badnang.

### Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen die Redaktion. Badnang. Glas, Porzellan & Steingut empfiehlt in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. Ab. Sauer.

### Roman- u. Portland-Cement

empfehlen in bester Qualität. Ab. Sauer.

### Sonnen- & Regenschirme

sowie Spazierstöcke empfiehlt in solider Ware zu meinen bekannt billigen Preisen. W. Maier hinter dem Gasthof z. Post.

### Reifbronn.

### Restauration Schwämme

Bahnhofstraße 15 früher Rauch-Lang hält seine geräumigen Wirtschaftsalternativen einem tit. reisenden Publikum bei vorzüglichen Speisen und Getränken bestens empfohlen.

### Warning!

Von der weltberühmten Amerikan. Ganzstarke von Fritz Schulz jun., Leipzig wird jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie echt sein soll. A Paket 20 Pf. Diefelbe ist vorrätig in allen Handlungen.